

TV-Krimi-Buch-Tipps 24. Juni – 7. Juli 2006

Hallo,

während sich unsere tapferen Recken auf den Weg ins Endspiel machen, feiern die Programmverantwortlichen bereits ein wahres Feuerwerk an Wiederholungen ab. Neben den üblichen Verdächtigen (Brunetti, etwas Wilsberg, viele hier nicht erwähnte Tatorte) gibt es auch Wiedersehen mit Rechtsanwalt Abel und alten Soko 5113-Folgen (mit Werner Kreindl als Chef).

Außerdem sind folgende Filme für zweite oder auch dritte Blick gut: Alfred Hitchcocks „Der Mann, der zuviel wusste“ und „Das Fenster zum Hof“ (beide mit James Stewart und wechselnden Frauen), die grandiose Ellroy-Verfilmung „L. A. Confidential“, Billy Wilders Christie-Verfilmung „Zeugin der Anklage“ (mehrmals, was nicht gerade für die Planung der Öffentlich-rechtlichen Sender spricht. Denn Wilder drehte über 25 Filme) und sein Sherlock Holmes-Hommage „Das Privatleben des Sherlock Holmes“, Fritz Langs Klassiker „M – Eine Stadt sucht einen Mörder“, die grandiose Jim Thompson-Verfilmung „The Grifters“ (nach einem Drehbuch von Donald Westlake), die selten gezeigte Richard Stark-Verfilmung „Revolte in der Unterwelt“, Felix Hubys erstes verfilmtes Drehbuch, der Schimanski-Tatort „Grenzgänger“, Walter Hills Godey-Verfilmung „Johnny Handsome – Der schöne Johnny“, Bogart sinniert mit Bacall über „Haben und Nichthaben“ (in einer sehr freien Hemingway-Verfilmung) und, wieder einmal „Pat Garrett jagt Billy the Kid“. Arte präsentiert eine Doku über Johannes Mario Simmel.

Sobald Alfred aus seinem Urlaub zurückkehrt, gibt es eine illustrierte Fassung bei www.alligatorpapiere.de

Dort können auch die für jede Bibliothek essentiellen Bücher „Lawrence Block – Werkschau eines New Yorker Autors“ und „Krimijahrbuch 2006“ bestellt werden.

Kriminelle Grüße aus dem sommerlichen Berlin

Axel

Samstag, 24. Juni

Vox, 14.45

Der Mann, der zuviel wusste (USA 1956, R.: Alfred Hitchcock)

Drehbuch: John Michael Hayes, Angus McPhail (ungenannt)

Eigentlich wollten die McKennas nur einen schönen Marokko-Urlaub verbringen.

Aber dann erfahren sie von einer Verschwörung und ihr Sohn wird entführt.

Hitchcocks Remake von seinem gleichnamigen Film aus dem Jahr 1934: mit einem größeren Budget, in Farbe und einer erträglichen Doris Day. Höhepunkt ist die zehnminütige Konzertszene in der Royal Albert Hall, deren Höhepunkt – während eines Beckenschlages – ein Schuß auf den Botschafter ist.

Mit James Stewart, Doris Day

Wiederholung um 01.20 Uhr

ZDF, 20.15

Wilsberg: Tod einer Hostess (D 2004, R.: Manfred Stelzer)

Drehbuch: Ulli Stephan

LV: Figur von Jürgen Kehrer

Wilsberg stolpert bei einer harmlosen, gutbezahlten Überwachung in einen handfesten Mord.

Ein weiterer Fall des Münsteraner Buchhändlers und Detektivs.

Mit Leonard Lansink, Heinrich Schafmeister, Rita Russek, Leslie Malton, Rainer Strecker, Rolf Hoppe

Pro 7, 22.00

L.A. Confidential (USA 1997, R.: Curtis Hanson)

Drehbuch: Brian Helgeland

LV: James Ellroy: L. A. Confidential, 1990 (Stadt der Teufel, L. A. Confidential)

Drei unterschiedliche Polizisten versuchen einen Mord aufzuklären und müssen dabei einen tiefen Sumpf aus Drogen, Sex, Gewalt und Abhängigkeiten trockenlegen.

Grandiose Verfilmung eines grandiosen Buches, das den Deutschen Krimipreis erhielt.

Brian Helgeland schaffte das scheinbar unmögliche: er raffte den 500-seitigen Thriller gelungen zu einem etwa zweistündigen Film zusammen und erhielt dafür einen Oscar. Kim Basinger für ihre Rolle als Edelhure erhielt ebenfalls die begehrte Trophäe.

Mit Guy Pearce, Russell Crowe, Kevin Spacey, Kim Basinger, Danny DeVito

ZDF, 23.40

Die Affenmaske (Aus/F/I/J 2000, R.: Samantha Lang)

Drehbuch: Anne Kennedy

LV: Dorothy Porter: The Monkey's Mask, 1994 (Die Affenmaske)

Auf der Suche nach einer vermissten Person findet eine lesbische Privatdetektivin ihre Leiche. Wer hat sie umgebracht? Was weiß die Lehrerin der Toten?

Experimentierfreudige, mit zahlreichen Sexszenen garnierte Verfilmung eines in Versen verfassten Kultromans.

„Mit Fingerspitzengefühl inszenierter Szenekrimi, der auf Samtpfoten Spannung entwickelt, dessen bescheidenes Budget freilich auch manchmal sichtbar wird.“

(Lothar R. Just: Filmjahrbuch 2002)

Mit Susie Porter, Kelly McGillis

Auch bekannt als „The Monkey's Mask“

ARD, 00.00 (ohne WM-Übertragung; mit WM-Übertragung um 02.00 Uhr)

Nevada-Pass (USA 1976, R.: Tom Gries)

Drehbuch: Alistair McLean

LV: Alistair McLean: Breakheart pass, 1974 (Nevada-Pass)

1873 im Winter: Undercover-Agent Deakon muß während einer Zugfahrt ein Komplott aufklären.

Der Krimi spielt zwar im Wilden Westen, aber McLean verbrät seine üblichen Ideen nur vor einer anderen Kulisse (Undercover-Agenten, große Verbrechen, Doppelspiele, Frauen – halt das, was wir auch von seinen Kriegs- und Agententhrellern kennen). Trotzdem ganz unterhaltsam.

mit Charles Bronson, Jill Ireland, Ben Johnson, Charles Durning, Richard Crenna

Krimi-Autor Bill Crider schrieb im January Magazine über Detektive im Westen und dieses Buch: „There was a time when Scottish novelist MacLean was the premier thriller writer on both sides of the Atlantic. (Ask anyone who's read some his early books, if you don't believe that. Better still, read one yourself.) His forte was putting extremely competent heroes into situations that required physical strength, endurance and intelligence, and his plots were often quite complex mysteries. He was a little past his prime when he wrote Breakheart Pass, about an accused killer who's taken on board a train loaded with medical supplies, relief troops and more than its fair share of troublemakers. Still, the book is a lot of fun, with one surprise after another (you never know just who's on the side of the ungodly and who's not in a MacLean novel), and enough action for two or three volumes. It rips along right until the breathless conclusion, and even the one embarrassing technical glitch probably won't bother anyone too much.“

ARD, 01.35 (ohne WM-Übertragung; mit WM-Übertragung um 03.30 Uhr)

Rendezvous mit dem Tod (USA 1977, Regie: Ashley Lazarus)

Drehbuch: Stanley Price

LV: Alistair MacLean: Golden Rendezvous, 1962 (Rendezvous mit dem Tod)

Ein Schiff wird gekapert und Schiffsoffizier Richard Harris greift ein. Hält den mauen Standard der meisten MacLean-Verfilmungen

Sonntag, 25. Juni

ZDF, 22.00

Inspector Barnaby: Sport ist Mord (GB 1999, R.: Jeremy Silberston)

Drehbuch: Anthony Horowitz

LV: Charaktere von Caroline Graham

Tara Cavendish wird mit einem Cricket-Schläger ermordet. Inspector Barnaby sucht im Kreis der ehrwürdigen Familie nach dem Mörder.

SWR, 23.05

Zeugin der Anklage (USA 1957, R.: Billy Wilder)

Drehbuch: Larry Marcus, Billy Wilder, Harry Kurnitz

LV: Agatha Christie: The Witness for the Prosecution, 1933 (Kurzgeschichte, ursprünglich erschienen in „The Hound Of Death And Other Stories“, Zeugin der Anklage)

Hat Leonard Vole eine reiche Witwe erschlagen? Für Staranwalt Sir Wilfried hängt alles von der Aussage von Voles Frau Christine ab.

Prototyp aller Gerichtsfilm und immer noch weitaus spannender als die jüngeren Gerichtsthriller (obwohl die Pointe bekannt sein dürfte), mit – in glänzender

Spiellaune - Marlene Dietrich, Charles Laughton, Tyrone Power

Offizielle Agatha Christie-Homepage: <http://uk.agathachristie.com/site/home/>

ZDF, 02.45

Die Affenmaske (Aus/F/I/J 2000, R.: Samantha Lang)

Drehbuch: Anne Kennedy

LV: Dorothy Porter: The Monkey's Mask, 1994 (Die Affenmaske)

Auf der Suche nach einer vermissten Person findet eine lesbische Privatdetektivin ihre Leiche. Wer hat sie umgebracht? Was weiß die Lehrerin der Toten?

Experimentierfreudige, mit zahlreichen Sexszenen garnierte Verfilmung eines in Versen verfassten Kultromans.

„Mit Fingerspitzengefühl inszenierter Szenekrimi, der auf Samtpfoten Spannung entwickelt, dessen bescheidenes Budget freilich auch manchmal sichtbar wird.“

(Lothar R. Just: Filmjahrbuch 2002)

Mit Susie Porter, Kelly McGillis

Auch bekannt als „The Monkey's Mask“

Montag, 26. Juni

HR, 20.15

Donna Leon: Feine Freunde (D 2003, R.: Sigi Rothemund)

Drehbuch: Kathrin Richter, Ralf Hertwig

LV: Donna Leon: Friends in high places, 2000 (Feine Freunde)

Brunetti glaubt nicht, dass Signor Rossi vom Katasteramt bei einem Unfall tödlich verunglückte. Sein Verdacht erhärtet sich, als er erfährt, dass Rossis Vorgesetzter Eigentümer ohne Baugenehmigung erpreßte.

Zweiter Einsatz von von Uwe Kockisch als Commissario Brunetti. Soll nicht so toll sein.

HR, 22.15

Die zwei Mrs. Carolls (USA 1945/47, R.: Peter Godfrey)

Drehbuch: Thomas Job

LV: Martin Vale (Theaterstück)

Geoffrey Carroll bringt seine Frauen um, nachdem er sie gezeichnet hat. Seine neue Gemahlin hält das für keine gute Idee.

„The two Mrs. Carolls“ wurde unmittelbar nach „The big sleep“ gedreht und dann erst einmal im Archiv liegen gelassen. Was okay ist, denn der Film mit Bogart als Frauenmörder ist ziemlich schlecht.

Mit Humphrey Bogart, Barbara Stanwyck, Nigel Bruce

BR, 23.30

Die Apothekerin (D 1997, R.: Reiner Kaufmann)

Drehbuch: Ralf Hertwig, Kathrin Richter

LV: Ingrid Noll: Die Apothekerin, 1994

Die spröde Apothekerin Helle Moormann hat es faustdick hinter den Ohren und kennt sich – berufsbedingt – mit Giften aus.

Schwarze Komödie mit viel Leerlauf.

Mit Katja Riemann, Jürgen Vogel, Richy Müller, August Zirner, Andrea Sawatzki

Arte, 23.50

Gefährliche Begegnung (USA 1944, R.: Fritz Lang)

Drehbuch: Nunnally Johnson

LV: J.H. Wallis: Once off guard, 1942

Ein Professor tötet in Notwehr einen Mann, wird erpreßt und von der Polizei verfolgt. Spannender Thriller, mit einer köstlichen Schlußpointe.

Mit Edward G. Robinson, Joan Bennett

Dienstag, 27. Juni

ZDF, 22.00

Zwei Brüder: Tod im See (D 2000, R.: Lars Becker)

Drehbuch: Lars Becker, Bernhard Wutka

Idee für die Serie: Felix Huby

Nach den neuesten BND-Skandalen trauen wir unseren Geheimagenten zwar einiges zu, aber das klingt doch nach einer ziemlichem Räuberpistole: Ein hoher BNDler erschießt einen Diplomaten und die beiden Thaler-Brüder haben knapp neunzig Filmminuten, um der Gerechtigkeit zum Sieg verhelfen.

Mit Elmar Wepper, Fritz Wepper, Nina Petri, Juliane Köhler, Ulrich Noethen, Axel Milberg

HR, 23.00

M – Eine Stadt sucht einen Mörder (D 1931, R.: Fritz Lang)

Drehbuch: Thea von Harbou, Fritz Lang

Polizei und Verbrecher suchen einen Kindermörder.

Ein Filmklassiker, der keine Patina angesetzt hat und jeder Film- und Krimifan unbedingt gesehen haben muß. Mustergültig setzt Lang in seinem ersten Tonfilm Bild und Ton ein. Angeregt wurde „M – Eine Stadt sucht einen Mörder“ durch Zeitungsartikel über mehrere brutale Morde, u. a. der Fall Kürten.

Mit Peter Lorre, Gustaf Gründgens, Otto Wernicke, Paul Kemp, Theo Lingen

NDR, 01.00

Nevada-Pass (USA 1976, R.: Tom Gries)

Drehbuch: Alistair McLean

LV: Alistair McLean: Breakheart pass, 1974 (Nevada-Pass)

1873 im Winter: Undercover-Agent Deakon muß während einer Zugfahrt ein Komplott aufklären.

Der Krimi spielt zwar im Wilden Westen, aber McLean verbrät seine üblichen Ideen nur vor einer anderen Kulisse (Undercover-Agenten, große Verbrechen, Doppelspiele, Frauen – halt das, was wir auch von seinen Kriegs- und Agententhrellern kennen). Trotzdem ganz unterhaltsam.

mit Charles Bronson, Jill Ireland, Ben Johnson, Charles Durning, Richard Crenna
Krimi-Autor Bill Crider schrieb im January Magazine über Detektive im Westen und dieses Buch: „There was a time when Scottish novelist MacLean was the premier thriller writer on both sides of the Atlantic. (Ask anyone who's read some his early books, if you don't believe that. Better still, read one yourself.) His forte was putting extremely competent heroes into situations that required physical strength, endurance and intelligence, and his plots were often quite complex mysteries. He was a little past his prime when he wrote Breakheart Pass, about an accused killer who's taken on board a train loaded with medical supplies, relief troops and more than its fair share of troublemakers. Still, the book is a lot of fun, with one surprise after another (you never know just who's on the side of the ungodly and who's not in a MacLean novel), and enough action for two or three volumes. It rips along right until the breathless conclusion, and even the one embarrassing technical glitch probably won't bother anyone too much.“

Mittwoch, 28. Juni

ZDF, 18.00

Soko Classics

Soko 5115: Der vierte Mann (D 1987, R.: Kai Borsche)

Drehbuch: Jochen Wedegärtner

Ab heute wiederholt das ZDF zwölf Soko 5113-Folgen mit Werner Kreindl als Chef. Diese alten Folgen sind in meiner Erinnerung den neuen haushoch überlegen mit ihren komplexen Charakteren, interessanten Geschichten, teils mit episodенübergreifenden Handlungssträngen (besonders bei den ersten Folgen) und überraschenden Wendungen, bei denen Soko-Beamte im Dienst getötet werden oder sich nach einem gelungenen Coup in den Süden absetzen.

Also: unbedingt einschalten.

Und am Abend geht der Nostalgie-Trip weiter. Der WDR ab 20.15 Uhr drei alte Schimanski-Tatorte: „Miriam“, „Duisburg Ruhrort“ und „Grenzgänger“ und in den kommenden Tagen weitere Schimanski-Tatorte. Das sind ziemlich viele Argumente für das vielgeschmähte Sommerloch.

SWR, 23.00

The Grifters (USA 1990, Regie: Stephen Frears)

Drehbuch: Donald Westlake

LV: Jim Thompson: The Grifters, 1963 (Muttersöhnchen, Die Abzocker)

Roy Dillon schlägt sich als kleiner Trickbetrüger mehr schlecht als Recht durch. Als er an eine größere Menge Geld kommt, haben seine Freundin Mary und seine Mutter Lilly plötzlich Interesse an ihm; besonders an dem Geld.

Der potentielle Klassiker basiert auf einem der besten und düstersten Bücher von Thompson. Westlake schrieb ein grandioses Drehbuch (nominiert für den Oscar), und das gesamte Team (es wäre wirklich unfair, eine einzelne Person herauszuheben) gab ihr bestes. „The Grifters ist ein starkes Stück Kino, ein Krimi, der seinen Alptraum formvollendet präsentiert.“ (Fischer Film Almanach)

Mit Anjelica Huston, John Cusack, Annette Bening, Pat Hingle

ZDF, 23.30

Hunde von Riga (Dän/S 1995, R.: Pelle Berglund)

Drehbuch: Lars Björkman

LV: Henning Mankell: Hundarna i Riga, 1992 (Hunde von Riga)

Kommissar Wallander sucht den Mörder seiner Kollegen Major Liepa. Die Spur führt zur osteuropäischen Mafia.

Es kann sein, dass das ZDF heute eine um bis zu dreißig Minuten gekürzte Fassung zeigt. Denn bei der Erstausstrahlung zeigte das ZDF „Hund von Riga“ als Zweiteiler mit jeweils einer guten Stunde Sendezeit.

Mit Rolf Lassgård, Björn Kjellman

WDR, 23.55

TATORT: Grenzgänger (D 1981, R.: Ilse Hofmann)

Drehbuch: Felix Huby

Ein Undercover-Mann (Günther Maria Halmer) hat anscheinend die Seiten gewechselt.

Der zweite Schimanski-Tatort, das erste Drehbuch von Felix Huby („Bienzle“) und immer noch spannend.

Mit Götz George, Eberhard Feik, Ulrich Matschoss, Günther Maria Halmer, Charles Brauer, Michael Lesch

Donnerstag, 29. Juni

ARD, 20.15

Commissario Laurenti – Gib jedem seinen eigenen Tod (D 2006, R.: Sigi Rothemund)

Drehbuch: Sigi Rothemund

LV: Veit Heinichen: Gib jedem seinen eigenen Tod, 2001

Der zwielichtige Unternehmer de Kopfersberg verschwindet spurlos. Commissaio Laurenti nimmt die Ermittlungen auf, obwohl niemand aus de Kopfersbergs Umfeld beunruhigt ist.

Das nennen wir überzeugende Planung: nachdem vor einigen Tagen als erster Laurenti-Krimi der chronologisch zweite gesendet wurde, strahlt das Erste heute den ersten Teil aus und ist in seiner Pressemitteilung pflichtgemäss begeistert: „'Commissario Laurenti - Gib jedem seinen eigenen Tod' ist eine überaus spannende Verfilmung des Bestsellers von Veit Heinichen. Vor der atmosphärischen Kulisse der norditalienischen Hafenstadt Triest erzählt der temporeiche, hochkarätig besetzte Krimi eine vertrackte Geschichte um Korruption und Erpressung, um Familienbande und Blutrache.“

Wenn wir „temporeich“ streichen, liest sich das wie die Ankündigungen für die ebenfalls von Degeto produzierten Brunetti-Krimis. Auch Rainer Braun sieht das so: „Gleichwohl können die ersten beiden Fälle dieses Ermittlers (...) nicht überzeugen. Das ist hier weder den interessanten Stoffen noch der prominenten Besetzung geschuldet. (...) Unter der Regie von Sigi Rothemund (‘Donna Leon’), der zugleich auch die Drehbücher schrieb, wurde freilich einmal mehr dem Populismus gängiger Degeto-Produktionen gehuldigt. (...) Unterm Strich ist das zu halbherzig und routiniert inszeniert – wo Gefühle nur behauptet sind, soll hier die aufdringliche Musik eine überzeugende Dramaturgie ersetzen. (...) ‚Commissario Laurenti‘ bleibt weit unter den Erwartungen.“ (tv tip 12/06)

Mit Henry Hübchen, Barbar Rudnik, David Rott

Krimi-Couch meint zu Heinichens Debüt: <http://www.krimi-couch.de/krimis/veit-heinichen-gib-jedem-seinen-eigenen-tod.html>

WDR, 23.00

Donna Leon: Vendetta (D 2000, R.: Christian von Castelberg)

Drehbuch: Arthur Michel

LV: Donna Leon: A Venetian reckoning, Death and Judgement, 1995 (Vendetta)

Ein Anwalt wird ermordet. Brunetti entdeckt Verbindungen zu einem Mord in Padua und einer amourösen Bar.

Tja, Joachim Król und Barbara Auer in Venedig auf Mörderjagd. Außerdem dabei: Heinz Hoenig, Gudrun Landgrebe, Michael Degen

Freitag, 30. Juni

ARD, 10.40

Die Verdammten der blauen Berge (GB 1964, R.: Robert Lynn)

Drehbuch: Peter Yeldham

LV: Peter Welbeck (Geschichte, Pseudonym von Harry Alan Towers)
Ein Privatdetektiv soll einen Kupfermillionär beschützen.
Durchaus spannender, nicht sonderlich wahrscheinlicher Abenteuerkrimi mit dem späteren Regisseur Nicolas Roeg als Kameramann.
Mit Lex Barker, Ann Smyrner, Ronald Fraser, Dietmar Schönherr, Walter Rilla

Das Vierte, 22.05

Der Frauenmörder von Boston (USA 1968, R.: Richard Fleischer)

Drehbuch: Edward Anhalt

LV: Gerold Frank: The Boston Strangler, 1966

1962 strangulierte der Würger von Boston zwölf Frauen. Sein dreizehntes Opfer kann entkommen und die Polizei hat endlich einen Verdächtigen. Im anschließenden Verhör gesteht Albert DeSalvo die Taten und wird in eine Nervenheilanstalt überwiesen.

Richard Fleischer verfilmte einen wahren Fall. „So funktioniert Der Frauenmörder von Boston letztlich nur in einer Hinsicht: als schauspielerisches Duell zwischen einem erstaunlichen Tony Curtis und dem abgeklärten Profi Henry Fonda als seinem Gegenspieler.“ (Meinolf Zurhorst: Lexikon des Kriminalfilms)

Mit Tony Curtis, Henry Fonda, George Kennedy

Marian Bardsley über den Würger von Boston (The Boston Strangler: Albert DeSalvo or not?): http://www.crimelibrary.com/serial_killers/notorious/boston/index_1.html

Chris Summers über Albert DeSalvo:

<http://www.bbc.co.uk/crime/caseclosed/strangler.shtml>

Arte, 22.20

Eine Affäre mit Johannes Mario Simmel (D 2005, R.: Julia Benkert)

Einstündiges Porträt über den Bestsellerautor, der in seinen dickleibigen Romanen auch immer etliche Kapitalverbrechen verübte, 75 Millionen Bücher verkaufte, etliche vergessenswerte Verfilmungen überstand und heute zurückgezogen in der Schweiz lebt. Für die Doku ließ er sich interviewen.

ZDF, 03.05 (VPS-Zeit, mit WM-Übertragung um 03.30)

Der Teufel kaum aus Akasawa (D/E 1971, R.: Jess Franco (auch Jess Frank, Pseudonym von Jésus Franco Manera)

Drehbuch: Ladislav Fodor, Paul André

LV: Edgar Wallace: The Akasawa (Kurzgeschichte)

Irgendwo im Dschungel ist ein Stein, dessen Kräfte den Besitzer zum Herrscher der Welt machen können. Etliche Menschen hätten ihn gerne für ihre persönlichen Interessen.

Ein weiterer missglückter Versuch von Artur Brauner, von der – damals schon sehr abgeflauten - Edgar-Wallace-Euphorie zu profitieren. Er holte ein anscheinend gar nicht so übles Drehbuch aus der Schublade, strich den Helden Sanders, ließ Bosambo Bosambo sein, engagierte einige bekannte Schauspieler und setzte Jess Franco auf den Regiestuhl. Und Franco lieferte „einen meisterlich stümperhaften Film“ (Joachim Kramp: Hallo – Hier spricht Edgar Wallace), „eine dummliche Geschichte...Auch renommierte Schauspieler...agieren unter der inkompetenten Regie von Jess Frank unbeholfen, und der Film verschwand wieder so unauffällig aus den Kinos, wie er gekommen war.“ (Florian Pauer: Die Edgar Wallace-Filme), einen „spannungsarmen Krimi..., der sich durch sexuelle Aktionen seiner Helden vergeblich interessant zu machen versucht.“ (Lexikon des Internationalen Films). – Das ZDF übernimmt hier die Rolle des beliebten Mitternachtskinos: zu später Stunde

werden Perlen der Filmkunst gezeigt, die ein mit alkoholisiertes Gehirn nicht weiter fordern.

Euro-Trash mit Horst Tappert, Fred Williams, Siegfried Schürenberg, Walter Rilla

Samstag, 1. Juli

Tele 5, 13.40

Der Zwilling (F 1984, R.: Yves Robert)

Drehbuch: Yves Robert, Elisabeth Rappeneau

LV: Donald Westlake: Two much, 1975 (Zwei sind zuviel, Two much)

Gauner Matthias verliebt sich an der Riviera in die vermögenden Zwillingsschwestern Betty und Liz. Er will beide (und das Geld) haben. Also erfindet er einen Zwillingbruder

Die vierte Zusammenarbeit von Robert und Pierre Richard ist eine routinierte, eher schwunglose Komödie.

Vox, 14.55

Das Fenster zum Hof (USA 1954, R.: Alfred Hitchcock)

Drehbuch: John Michael Hayes

LV: Cornell Woolrich: Rear Window, 1942 (Das Fenster zum Hof, Kurzgeschichte)

Fotograf Jeffries liegt mit einem gebrochenen Bein in seinem Hinterhofzimmer und beobachtet aus Langeweile seine Nachbarn. Eines Tages glaubt er, Mr. Thorwald habe seine Frau umgebracht. Aber wie kann er es beweisen?

Ein Meisterwerk. Ein perfekter Film über Männer und Frauen, über alle Facetten des Zusammenlebens (eigentlich der Unmöglichkeit des Zusammenlebens zwischen Mann und Frau) und über Voyeure - gedreht in einem einzigen Studio (der gesamte Hinterhof wurde dort „funktionsfähig“ nachgebildet) aus einer einzigen Perspektive (wir sind mit James Stewart in einem Zimmer gefangen).

Mit James Stewart, Grace Kelly, Thelma Ritter, Raymond Burr

ZDF, 20.15 (ohne WM-Übertragung)

Wilsberg und der Mord ohne Leiche (D 2001, R.: Dennis Satin)

Drehbuch: Jürgen Kehrer

LV: Figur von Jürgen Kehrer

Wilsberg ermittelt in einem Fall von Versicherungsbetrug. Dabei stolpert er über eine Leiche, wird bewusstlos geschlagen und, als er wieder aufwacht, ist die Leiche weg. Wilsberg macht sich auf die Jagd.

Bei diesem Wilsberg inszenierte das ZDF das bis jetzt einmalige Projekt E-Script: Zuschauer durften Vorschläge machen und mitschreiben.

Mit Leonard Lansink, Heinrich Schafmeister, Rita Russek, Ina Paule Klink

WDR, 22.30

Revolte in der Unterwelt (USA 1974, R.: John Flynn)

Drehbuch: John Flynn

LV: Richard Stark: The Outfit, 1963 (Die Gorillas)

Gangster Macklin rächt sich an einer mächtigen Verbrecherorganisation für den Tod seines Bruders.

Schnörkelloser, düsterer Gangsterthriller über Suche nach Individualität in einer zunehmend von Konzernen beherrschten Welt. Denn das titelgebende Outfit ist

natürlich die die Unterwelt beherrschende Mafia, für die Parker (im Film Earl Macklin) unter keinen Umständen arbeiten will.

„Flynn’s film is a cry for individualism.“ (James Mottram: The Gangster Movie A – Z)
“An exzellent adaptation of one of Donald Westlakes’s early Parker novels thought, as in Point Blank, his name is changed to protect the copyright. (...)The film is played straight, its tension is carried by the depth of and relationship between the characters. All the villains are villains, including the brutal and demanding Macklin, yet the audience’s sympathies are drawn to the individual versus the organization. For most of the film you watch the irresistible vesus the immobile and if the final moments don’t quite live up to the start it still packs a powerful punch.“ (Mike Ashley: The Mammoth Encyclopedia of Modern Crime Fiction)

Mit Robert Duvall, Karen Black, Joe Don Baker, Robert Ryan, Joanna Cassidy, Elisha Cook Jr., Jane Greer

ZDF, 23.35 (VPS-Zeit, mit WM-Übertragung um 00.15 Uhr)

Striptease (USA 1996, R.: Andrew Bergman)

Drehbuch: Andrew Bergman

LV: Carl Hiaasen: Striptease, 1993

Erin Grant verdient das Geld für einen Sorgerechtsprozeß in einer Striptease-Bar. Dort verliebt sich Senator Dilbeck in sie und verteidigt sie mit einer Champagnerflasche gegen einen Verehrer. Jerry fotografiert dies und erpresst Dilbeck. Kurz darauf ist er tot und Erin sieht das Sorgerecht gefährdet.

Bis auf die Hauptrolle (Demi Moore, die auch beim Striptease nicht sonderlich erregend wirkt) gelungene Verfilmung eines satirischen Hiaasen-Buches, mit einer grandios aufspielenden Schar Nebendarsteller: Ving Rhames, Burt Reynolds, Armant Assante, Paul Guilfoyle

Wenn der Film zum Lesen des Buches (und der anderen Hiaasen-Werke!) führt, dann kann der Film gar nicht genug gelobt werden

ARD, 01.50 (ohne WM-Übertragung; mit WM-Übertragung um 03.50 Uhr)

Zeugin des Mordes (USA 1954, R.: Roy Rowland)

Drehbuch: Chester Erskine, Nunnally Johnson (ungenannt)

Cheryl berichtet der Polizei von einem Mord. Diese glaubt ihr nicht und der Mörder versucht die Augenzeugin umzubringen.

„Weitgehend langweiliger Kriminalfilm ohne große Glaubwürdigkeit“ sagt das Lexikon des internationalen Films zu diesem kleinen, spannenden Thriller. Aber in den Fünfzigern wurden Krimis, Horror- und Science-Fiction-Filme von der katholischen Filmkritik prinzipiell abgewatscht.

Mit Barbary Stanwyck, George Sanders

Sonntag, 2. Juli

Tele 5, 09.25

Der Zwilling (F 1984, R.: Yves Robert)

Drehbuch: Yves Robert, Elisabeth Rappeneau

LV: Donald Westlake: Two much, 1975 (Zwei sind zuviel, Two much)

Gauner Matthias verliebt sich an der Riviera in die vermögenden Zwillingsschwestern Betty und Liz. Er will beide (und das Geld) haben. Also erfindet er einen Zwillingbruder

Die vierte Zusammenarbeit von Robert und Pierre Richard ist eine routinierte, eher schwunglose Komödie.

3sat, 15.00

Sherlock Holmes: Verhängnisvolle Reise (USA 1943, R.: Roy William Neill)

Drehbuch: Bertram Millhauser, Lynn Riggs

LV: Figur von Sir Arthur Conan Doyle

Holmes bekämpft in Washington Nazi-Spione, die einen Mikrofilm in ihre Hände bekommen wollen. - Jedenfalls im Original. Die erste deutsche Synchronisation machte aus den Nazis normale Gangster, die an eine Arznei ran wollen.

Im Kino lief 1959 ein gekürzter Zusammenschnitt von „Verhängnisvolle Reise“ und „Die Geheimwaffe“ als „Sherlock Holmes in geheimer Mission“.

Unterhaltsamer Universal-Oldie mit Basil Rathbone und Nigel Bruce

Pro 7, 20.15

Jede Menge Ärger (USA 2002, R.: Barry Sonnenfeld)

Drehbuch: Robert Ramsey, Matthew Stone

LV: Dave Barry: Big Trouble, 1999 (Jede Menge Ärger – Big Trouble)

Etwa ein halbes Dutzend Menschen suchen in Florida eine Atombombe.

Auch Dave Barry porträtiert Florida als Irrenanstalt und Barry Sonnenfeld (Get Shorty, Men in Black) schien der geeignete Regisseur zu sein. Trotzdem flopte der sehr kurze, prominent besetzte Film, kurz nach 9/11, an der Kasse und erlebte in Deutschland nur eine Videopremiere.

„So simpel die Story, so prominent die Besetzung – von leichter Hand inszenierte Komödie, der ein wenig mehr Ironie gut getan hätte.“ (Lothar R. Just: Filmjahrbuch 2004)

Mit Tim Allen, Rene Russo, Stanley Tucci, Tom Sizemore, Johnny Knoxville, Dennis Farina. Dwight 'Heavy D' Myers, Omar Epps, Jason Lee, Martha Stewart (als sie selbst), Dave Barry (Gastauftritt als Anwalt)

Dave Barrys Homepage: <http://davebarry.com/>

Dave Barry zu seinem Roman: http://www.bookpage.com/9909bp/dave_barry.html

Ausführliche Informationen zum Film: http://www.rottentomatoes.com/m/1109942-big_trouble/about.php

ZDF, 22.00

Inspector Barnaby: Der Mistgabel-Mörder (GB 1999, R.: Jeremy Silberston)

Drehbuch: Anthony Horowitz

LV: Charaktere von Caroline Graham

Peter Drinkwater ist ein Unruhestifter, Tunichtgut und Drahtzieher einer Serie von Einbrüchen. Aber bevor Inspector Barnaby ihn verhaften kann, wird er mit einer Mistgabel erstochen und Barnaby muss alle Dorfbewohner verdächtigen.

Eine Jugendsünde von Orlando Bloom als Einbrecher und Mordopfer.

Tele 5, 22.30

Johnny Handsome – Der schöne Johnny (USA 1989, R.: Walter Hill)

Drehbuch: Ken Friedman

LV: John Godey: The three worlds of Johnny Handsome, 1972 (Die drei Gesichter des Johnny Handsome)

Nachdem Johnny Handsome aus dem Knast entlassen wird, beginnt er sich an seinen früheren Komplizen zu rächen.

Ein geradliniger, unsentimentaler, düsterer Gangsterfilm mit der Musik von Ry Cooder.
Mit Mickey Rourke, Ellen Barkin, Elizabeth McGovern, Morgan Freeman, Lance Henrikson, Forest Whitaker

Montag, 3. Juli

Pro 7, 09.30

Jede Menge Ärger (USA 2002, R.: Barry Sonnenfeld)

Drehbuch: Robert Ramsey, Matthew Stone

LV: Dave Barry: Big Trouble, 1999 (Jede Menge Ärger – Big Trouble)

Etwa ein halbes Dutzend Menschen suchen in Florida eine Atombombe.

Auch Dave Barry porträtiert Florida als Irrenanstalt und Barry Sonnenfeld (Get Shorty, Men in Black) schien der geeignete Regisseur zu sein. Trotzdem flopte der sehr kurze, prominent besetzte Film, kurz nach 9/11, an der Kasse und erlebte in Deutschland nur eine Videopremiere.

„So simpel die Story, so prominent die Besetzung – von leichter Hand inszenierte Komödie, der ein wenig mehr Ironie gut getan hätte.“ (Lothar R. Just: Filmjahrbuch 2004)

Mit Tim Allen, Rene Russo, Stanley Tucci, Tom Sizemore, Johnny Knoxville, Dennis Farina. Dwight 'Heavy D' Myers, Omar Epps, Jason Lee, Martha Stewart (als sie selbst), Dave Barry (Gastauftritt als Anwalt)

Dave Barrys Homepage: <http://davebarry.com/>

Dave Barry zu seinem Roman: http://www.bookpage.com/9909bp/dave_barry.html

Ausführliche Informationen zum Film: http://www.rottentomatoes.com/m/1109942-big_trouble/about.php

Arte, 15.00

Gefährliche Begegnung (USA 1944, R.: Fritz Lang)

Drehbuch: Nunnally Johnson

LV: J.H. Wallis: Once off guard, 1942

Ein Professor tötet in Notwehr einen Mann, wird erpreßt und von der Polizei verfolgt. Spannender Thriller, mit einer köstlichen Schlußpointe.

Mit Edward G. Robinson, Joan Bennett

RBB, 15.05

Zum Verbrecher verurteilt (USA 1939, R.: Bugs Berkeley)

Drehbuch: Sig Herzig

LV: Bertram Millhauser, Beulah Marie Dix: The Life of Jimmy Nolan, 1933

Nach einem Mord, an den er sich nicht erinnern kann, taucht ein junger Boxer auf einer Farm unter und riskiert sein Leben für eine Gruppe Jugendlicher.

„Zwischen Kriminalfilm und einer 'American way of life'-Variante angesiedelter Film.“ sagt das Lexikon des internationalen Films zu dem netten kleinen Milieudrama mit Botschaft und den quicklebendigen Dead End Kids.

Mit John Garfield, Claude Rains

HR, 20.15

Donna Leon: Sanft entschlafen (D 2004, R.: Sigi Rothemund)

Drehbuch: Renate Kampmann

LV: Donna Leon: The death of faith/Quietly in their sleep, 1997 (Sanft entschlafen)

Werden in einem kirchlichen Altenheim Senioren umgebracht? Brunetti ermittelt. Wem´s gefällt. In Fankreisen wird „Sanft entschlafen“ als schwächster Brunetti gehandelt.

Ich kann dazu nichts sagen. Nachdem ich einen Brunetti gelesen habe, konzentrierte ich mich weiter auf Michael Dibdin. Der schreibt, als Nicht-Italiener, einfach die besseren Italien-Krimis.

„Sigi Rothemund, so etwas wie der Hausregisseur dieser Reihe, hat auch seinen fünften Donna-Leon-Krimi aufwändig inszeniert, mit viel Venedig, noch mehr Geigen und einer Spannung, die auch nervenschwache Gemüter ertragen.“ (Björn Wirth, Berliner Zeitung 28. 10. 2004)

Mit Uwe Kockisch, Julia Jäger, Thomas Sarbacher, Michael Degen, Tilo Prückner, Suzanne von Borsody

SWR, 20.15

Donna Leon: Beweise, dass es böse ist (D 2005, R.: Sigi Rothemund)

Drehbuch: Renate Kampmann

LV: Donna Leon: Doctored Evidence, 2004 (Beweise, dass es böse ist)

Hinter dem Rücken seines Chefs rollt Kommissar Brunetti einen Mordfall auf. Denn er will den wirklichen Täter hinter Gitter bringen.

Kaum ist das Buch erschienen, ist die Verfilmung von Donna Leons neuestem Werk schon im Fernsehen. Anscheinend ist der Film dieses Mal sogar besser als die vorherigen Verfilmungen. Am Erfolg wird sich wahrscheinlich nichts ändern.

„Nach anfänglichen Unsicherheiten...gehen alle Beteiligten längst mit großer Routine ans Werk: Renate Kampmann hat den Wälzer für das Fernsehen eingerichtet, Regisseur Sigi Rothemund die Figuren und Handlung zu ihrem beschaulichen Leben erweckt. Kameramann Dragan Rogulj die Postkartenidylle von Venedig mit großer Hingabe fotografiert. ...Entgrätet von aller Fabulierlust ist die reine Krimihandlung von ‚Beweise, dass es böse ist‘ aber eher langweilig und schlicht. Wer den Roman kennt, denkt sich das Verlorengegangene dazu. Wer nicht liest, dem bleiben allein die schönen Bilder von Venedig.“ (Klaudia Wick, Berliner Zeitung 13. Oktober 2005)

Mit Uwe Kockisch, Julia Jäger, Michael Degen, Helmut Berger

HR, 22.15

Haben und Nichthaben (USA 1944, R.: Howard Hawks)

Drehbuch: Jules Furthman, William Faulkner

LV: Ernest Hemingway: To have and have not, 1937

Kutterkapitän Morgan kümmert sich um seine Geschäfte und den regelmäßigen Zufluss von Alkohol. Da lernt er Marie kennen und lieben. Sie kämpft gegen die Vichy-Regierung.

Hawks Abenteuerfilm hat mit dem Buch nichts mehr zu tun. Ist trotzdem die bekannteste Verfilmung des Romans – wegen Bogart und Bacall, die sich während der Dreharbeiten ineinander verliebten und zu einem von Hollywoods Traumpaaren wurden.

Mit Humphrey Bogart, Lauren Bacall, Walter Brennan

Arte, 23.55

Gas-Oil (F 1955, R.: Gilles Grangier)

Drehbuch: Michel Audiard, Gilles Grangier

LV: Georges Bayle: Du Raisin dans le Gas-Oil

Nach einem tödlichen Verkehrsunfall wird LKW-Fahrer Jean Chape von Gangstern verfolgt.

Selten gezeigter, dialogarmer Noir mit zahlreichen atmosphärischen Aufnahmen französischer Landstraßen und den Wohnungen der kleinen Leute. Grangier lässt seinen Figuren, besonders Jean Gabin, viel Zeit, sich in ihrem Umfeld zu präsentieren. Dabei geht die reine Krimihandlung immer wieder etwas verloren, was auch daran liegt, dass Chape nicht weiß, warum die Verbrecher ihn bedrohen und er in erster Linie nur sein ruhiges Leben weiterführen will.

Arte zeigt die Originalversion, bei der die beim deutschen Kinostart gekürzten Teile untertitelt sind.

Mit Jean Gabin, Jeanne Moreau, Marcel Bozzuffi, Roger Hanin

Auch bekannt als „Straßensperre“

Arte zum Film: <http://www.arte->

[tv.com/de/film/Gabin/Programm/350236,CmC=1213408.html](http://www.arte-tv.com/de/film/Gabin/Programm/350236,CmC=1213408.html)

Dienstag, 4. Juli

3sat, 14.00

Das Böse unter der Sonne (GB 1982, Regie: Guy Hamilton)

Drehbuch: Anthony Shaffer

LV: Agatha Christie: Evil unter the sun, 1941 (Das Böse unter der Sonne oder Rätsel um Arlena)

Hercule Poirot sucht den Mörder der Broadway-Diva Arlena Marschall. Er muss einer der Gäste des griechischen Nobelhotels sein.

Großes Staraufgebot (Peter Ustinov, Jane Birkin, James Mason, Colin Blakely, Roddy McDowall, Diana Rigg), hübsche Kostüme, Musik von Cole Porter; Tendenz: gediegene Langeweile.

3sat, 22.30

Anwalt Abel: Todesurteil für eine Dirne (D 1998, R.: Marc Rothemund)

Drehbuch: Fred Breinersdorfer

Dieses Mal wirft Anwalt Abel seine Robe schützend über eine lettische Prostituierte.

Marc Rothemunds Regiedebüt erhielt zahlreiche Nominierungen und Karoline Eichhorn einen Goldenen Löwen als beste Schauspielerin.

Inzwischen erscheinen die von Breinersdorfer überarbeiteten Abel-Romane im Pendragon-Verlag.

3sat zeigt in den kommenden Tagen weitere Abel-Krimis.

Mit Günther Maria Halmer

Homepage von Fred Breinersdorfer: <http://www.breinersdorfer.com/start.htm>

Einige, spartanische Infos zu Abel: <http://www.medienkomm.uni-halle.de/krimi/serien/abel1.shtml>

ZDF, 23.50 (ohne WM-Übertragung)

Killing me softly (USA/GB 2002, R.: Chen Kaige)

Drehbuch: Kara Lindstöm

LV: Nicci French: Killing me softly, 1999 (Höhenangst)

Alice verknallt sich in den zu Sado-Spielchen neigenden Naturburschen Adam.

Irgendwann fragt sie sich, ob dessen vorherige Frau wirklich durch einen Unfall starb.

Schwacher Erotikthriller, der uns Heather Grahams Brüste ausgiebig präsentiert.

„Handelsüblicher Thriller, der sich Erotik nur als Verhängnis vorstellen kann. Das hastige Drehbuch plaudert die eigenen Intentionen vorschnell aus.“ (tip 1/2003)

Mit Heather Graham, Joseph Fiennes, Natasha McElhone

ARD, 00.20 (mit WM-Übertragung; ohne WM-Übertragung um 00.35 Uhr)

Das Privatleben des Sherlock Holmes (GB 1970, R.: Billy Wilder)

Drehbuch: Billy Wilder, I. A. L. Diamond

LV: die Figur von Sir Arthur Conan Doyle

Köstliches Hommage an Sherlock Holmes und Doktor Watson. Damals ein ziemlicher Flop an der Kasse, heute ein Klassiker.

Billy Wilder zum Film: „In meinem Film habe ich mich bemüht, Holmes und Watson mit Respekt, aber ohne Ehrfurcht zu zeichnen. Die Geschichten enthalten viel Humorvolles, doch unsere tiefere Absicht war, die Beziehungen und die Freundschaft zwischen den beiden Männern in ihren früheren Jahren zu verdeutlichen...Holmes ist ein zivilisierter Mensch, ein Gentleman, der seine Fälle löst ohne solche fragwürdigen Methoden wie James Bond. Wenn Sie wollen, so mache ich hier einen ausgesprochenen Anti-Bond-Film.“

Mit Robert Stephens, Colin Blakely, Christopher Lee, Geneviève Page

NDR, 00.55

Pat Garrett jagt Billy the Kid (USA 1973, R.: Sam Peckinpah)

Drehbuch: Rudolph Wurlitzer

Der Titel verrät die Story – und das Ende kennen wir aus den Geschichtsbüchern. Grandioser Abgesang auf den Wilden Westen und das Ende der sechziger Jahre. Es wird, wie üblich, die rekonstruierte Langfassung gezeigt (in der leider die grandiose Sterbeszene am Fluss mit Dylans Knockin´ on heavens door fehlt). MGM brachte damals nur eine gekürzte Fassung in die Kinos.

„Der Film hat eine Trägheit und einen elegischen Ton, in denen man versinken kann. Was kommen wird, ist so klar, dass er immer wieder innehalten, abweichen, verzögern kann. Die Szenen müssen nicht ineinander greifen, es gibt abrupte Wechsel, und im Grunde ist es ein Film übers Herumhängen im Grenzgebiet, in runtergekommenen Häusern, provisorischen Quartieren. Es gibt eine ausgeprägte Vorliebe für Abend- und Morgendämmerung, für das Nachmittagslicht im amerikanischen Südwesten, und mittendrin gerät man immer wieder in kurze Sequenzen von einer tranceartigen Schönheit.“ (Peter Körte in Filmgenres: Western, Reclam 2003)

Mit Kris Kristofferson, James Coburn, Bob Dylan (auch Musik), Jason Robarts Jr., Richard Jaeckel, Katy Jurado, Slim Pickens, John Beck, Rita Coolidge, R. G. Armstrong, Jack Elam, L. Q. Jones, Harry Dean Stanton, Rudolph Wurlitzer, Sam Peckinpah (spielt Will, den Sargmacher), Elisha Cook Jr.

Mittwoch, 5. Juli

3sat, 22.25

Anwalt Abel: In tödlicher Gefahr (D 1999, R.: Olaf Kreinsen)

Drehbuch: Fred Breinersdorfer

Fanny soll ihren Mann umgebracht haben. Aber Anwalt Abel glaubt an ihre Unschuld.

Mit Günther Maria Halmer

ZDF, 23.45 (ohne WM-Übertragung)

Killing me softly (USA/GB 2002, R.: Chen Kaige)

Drehbuch: Kara Lindstöm

LV: Nicci French: Killing me softly, 1999 (Höhenangst)

Alice verknallt sich in den zu Sado-Spielchen neigenden Naturburschen Adam. Irgendwann fragt sie sich, ob dessen vorherige Frau wirklich durch einen Unfall starb. Schwacher Erotikthriller, der uns Heather Grahams Brüste ausgiebig präsentiert. „Handelsüblicher Thriller, der sich Erotik nur als Verhängnis vorstellen kann. Das hastige Drehbuch plaudert die eigenen Intentionen vorschnell aus.“ (tip 1/2003)
Mit Heather Graham, Joseph Fiennes, Natasha McElhone

WDR, 00.30

M – Eine Stadt sucht einen Mörder (D 1931, R.: Fritz Lang)

Drehbuch: Thea von Harbou, Fritz Lang

Polizei und Verbrecher suchen einen Kindermörder.

Ein Filmklassiker, der keine Patina angesetzt hat und jeder Film- und Krimifan unbedingt gesehen haben muß. Mustergültig setzt Lang in seinem ersten Tonfilm Bild und Ton ein. Angeregt wurde „M – Eine Stadt sucht einen Mörder“ durch Zeitungsartikel über mehrere brutale Morde, u. a. der Fall Kürten.

Mit Peter Lorre, Gustaf Gründgens, Otto Wernicke, Paul Kemp, Theo Lingen

Donnerstag, 6. Juli

Tele 5, 08.05

Der Zwilling (F 1984, R.: Yves Robert)

Drehbuch: Yves Robert, Elisabeth Rappeneau

LV: Donald Westlake: Two much, 1975 (Zwei sind zuviel, Two much)

Gauner Matthias verliebt sich an der Riviera in die vermögenden Zwillingsschwestern Betty und Liz. Er will beide (und das Geld) haben. Also erfindet er einen Zwillingbruder

Die vierte Zusammenarbeit von Robert und Pierre Richard ist eine routinierte, eher schwunglose Komödie.

3sat, 22.25

Anwalt Abel: Der Voyeur und das Mädchen (D 2000, R.: Martin Weinhart)

Drehbuch: Fred Breinersdorfer

Ist ein Spanner auch ein Doppelmörder? Weil auf die träge Polizei kein Verlass ist, krempelt Anwalt Abel die Ärmel hoch.

Ponkie meint: „Der Krimi folgt ausgetretenen Pfaden.“ Barbara Sichtermann war dagegen wesentlich positiver gestimmt: "Ein gruseliger, düsterer und glänzend gemachter Film ist der neue Abel. (...) Inzwischen lässt sich eine neue Krimiwelle im deutschen Fernsehen ausmachen: eine Wiederkehr des Film noir, verschlossen, lichtarm, kühl, grausam, bitter, leise und im guten Fall - wie bei Abel - genauso konsequent durchkalkuliert wie poetisch durchwirkt. (...) Wenn irgendwo die Qualität geballt ins Fernsehprogramm zurückkehrt, dann im Krimi.“ (Die Zeit, 27. April 2000)
Heute wissen wir, dass die damals von Sichtermann ausgemachte Qualitätsoffensive im TV-Krimi sich ausschließlich auf die kühlen Bilder bezog, während der Film Noir vor allem von seinen Gesichtern lebte und die Optik nur dazu diente, das Seelenleben der Charaktere zu verdeutlichen. Da wird einfach die äußere Form mit dem Inhalt verwechselt.

Mit Günther Maria Halmer

Freitag, 7. Juli

3sat, 22.30

Anwalt Abel: Zuckerbrot und Peitsche (D 2001, R.: Christian Görlitz)

Drehbuch: Fred Breinersdorfer

Abel glaubt seinem Mandanten, dass er nicht der gesuchte Millionenerpreser ist.

Aber dann gesteht dieser alles.

Der vorletzte Abel-Krimi, der wie fast alle Abel-Krimis keine Romanverfilmung ist, sondern auf einem Originaldrehbuch von Breinersdorfer basiert.

Mit Günther Maria Halmer, Jörg Schüttauf